

Faszinierende Natur und freundliche Menschen. Damit lockt Peru jedes Jahr mehr Touristen an. Wer Anstrengung nicht scheut, sollte die peruanischen Anden zu Fuß erkunden — oder auf einem Pferd.

Guido, der Guide, bläst über die Fläche seiner ausgestreckten Hand. Nun zeigt sich, dass der Zauber der drei Kokablätter, die wir dem Berggott Salkantay vorher geopfert haben, wirkt: In der Wolkenwand, die uns die ganze Zeit über die Sicht versperrt hatte, öffnet sich eine Lücke. Erst schimmert nur blasses Türkisgrün hindurch. Aber dann lässt uns der Salkantay in sein Auge schauen. Der mächtige, oft zornige Berggott gibt den Blick auf den See frei, den er sonst sorgsam vor den Menschen versteckt.

Einige Sekunden nur dauert es, bis die Wolken den See wieder verbüllen. Doch es sind magische Sekunden. In 4620 Metern Höhe fühle ich mich plötzlich angekommen. Mitten in den peruanischen Anden bin ich ganz bei mir. Ich lese in den Gesichtern meiner Begleiter, dass es ihnen ähnlich geht.

„Diese Reise wird dich verändern“, hatte mir ein Freund prophezeit, bevor ich mich aufmachte, von Deutschland nach Peru zu fliegen und dort auf einem Pferd durch die Anden zu reiten. Er behielt Recht. „This is a once-in-a-lifetime-trip“, das ist eine Reise, die du nur einmal im Leben machst, sagten die beiden schwedischen Schwestern immer wieder, die mit mir die Erlebnisse dieses Rittes teilten. Auch sie hatten Recht.

Zehn Tage lang waren wir in Peru unterwegs; davon sechs Tage auf den Rücken von amerikanischen Quarter Horses, die der Unternehmer Enrique Umbert züchtet. Umbert gehören auch vier der Berghotels, in denen wir in den Anden übernachteten.

Alles soll perfekt sein

Von Hütte zu Hütte zu wandern, das hat der 60-jährige Peruaner bei Freunden in Österreich kennen gelernt. Es hat ihm so gut gefallen, dass er es in seine Heimat importierte. Von Matratzenlagern und Germknödeln hat er sich dabei allerdings verabschiedet. Die Lodges, die Umbert in den Anden zwischen Cusco und Machu Picchu gebaut hat, sind Luxusquartiere. Er will alles perfekt haben — von der Architektur, über die Baumaterialien, die Zimmer-Ausstattung, das Essen bis zum Service. Seinen Gästen hilft der Luxus, die anstrengenden Tage auf den Pferden gut wegzuzechten. Wobei: So hart, wie vorher angekommen, ist die Reise ohnehin nicht.

Fulmine heißt der Wallach, der mich durch die Anden trägt. Er ist ein wendiges Bewegungstalent, speziell ausgebildet, um mit den Geröllpfaden klarzukommen. Er wirkt nervös, als ich mich außerhalb Cuscos zum ersten Gewöhnungsritt auf seinen Rücken schwinge; so nervös wie ich. Dann geht alles gut. Fulmine hält, wenn ich halten will. Er galoppiert, wenn ich mit ihm galoppieren will. Nur darüber, in welche Richtung wir wollen, sind wir uns nicht immer einig. Aber meist gebe ich nach, schließlich weiß er besser, was seine Hufe vertragen.

Bei unserem ersten Ritt geht es vorbei an Bauernhöfen mit Eseln, Maultieren, Kühen, Schweinen und winzigen Feldern, vorbei an buntgekleideten Frauen, die Babys oder Lasten im

Tüchern auf dem Rücken tragen und uns freundlich den Weg frei machen, der zum Überholen zu schmal wäre. Am Ende landen wir in der Inka-Stadt Chincero auf 3600 Metern, einem Touristenmagneten. Frauen halten Stoffe und Taschen feil, Kinder und Händler mit Bauchladen stürzen sich auf jeden Neuankömmling.

Am nächsten Tag wird gestreikt. Niemand weiß genau, wer sich an dem Streik beteiligt. Also bleiben wir in Cusco, besichtigen die zahllosen Kirchen, kaufen ein, fotografieren. Einheimische verlangen Geld dafür, dass sie sich ablichten lassen. Jeden Morgen streifen sie sich ihre bunten Gewänder über, schmücken die Lama-Fohlen, packen die Lämmchen in Tragetücher und ziehen in die Innenstadt. Eine Folge der bitteren Armut in diesem südamerikanischen Land, in dem die Menschen immer

noch hauptsächlich in der Landwirtschaft arbeiten. Mittags genießen wir gehobene peruanische Küche: dicke Gemiessuppen, Alpaka- oder Hühnerfleisch mit Süßkartoffelmus, süße Fruchtermes zum Dessert. Dazu Pisco sour, den modernen Nationaldrink aus Traubenschnaps, Eiweiß und Limettensaft. Und Chicca Morada: alkoholfrei, extrem süß und lila, weil aus lila Mais hergestellt.

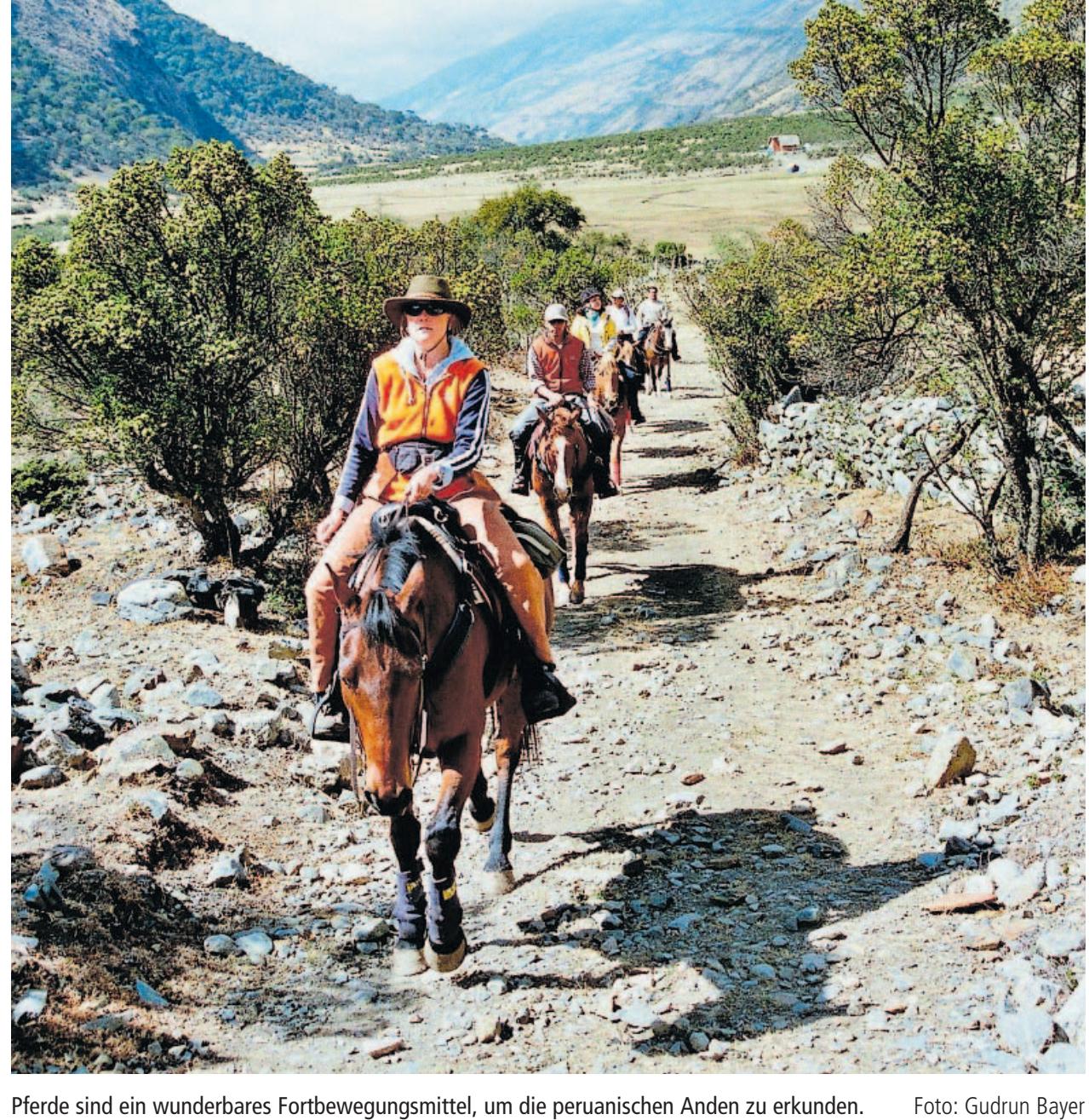
Tags darauf geht es mit dem Taxibus in die Berge. Wir machen Zwischenstopp an einem Markt für Einheimische. Kartoffeln in allen Formen werden hier verkauft, gelber und lila Mais, Melonen, Tomaten, Pulver aus Lupinen-Früchten, Koka-Blätter. Auf der Metzgerei-Theke liegt der gehäutete Kopf einer Kuh. Ich habe schon viel gelernt: Die Höhe lässt das Essen schneller kalt werden, also wartet hier nie jemand, bis allen am Tisch serviert ist. Die Höhe lässt Batterien schneller leer werden. Die Höhe verlangt, dass der Mensch mehr trinkt, also trägt jeder immer eine Wasserflasche mit sich. Und Tee — vor allem Koka-Tee — tut dem Körper in der Höhe besser als Kaffee.

In dem Dorf Mollepata besteigen wir die Pferde. Das Gepäck eilt uns auf den Rücken von Mulis voraus. Die Vegetation ist karg. Steine dominieren die Landschaft. Weil kaum Tiere hier leben, ist alles ungewohnt still. Kein Vogel pfeift, keine Grille zirpt, kein Fluss rauscht. Abends liegen wir im Whirlpool vor der Salkantay Lodge am Fuß des 6264 Meter hohen Salkantay. Der Himmel ist klar, wir sehen die Sterne der Milchstraße. Bitterkalt wird es hier in der Nacht; mit den campenden Trekking-Touristen möchten wir nicht tauschen. Zur Gewöhnung an die dünne Luft blei-

Wenn der Andengott sein Auge zeigt

Auf dem Rücken eines Pferdes erlebt man in Peru magische Momente

Von Gudrun Bayer



Pferde sind ein wunderbares Fortbewegungsmittel, um die peruanischen Anden zu erkunden. Foto: Gudrun Bayer

ben wir einen Tag in unserer ersten Lodge. Wir reiten zum Gletschersee des Humantay — dem „Auge des Humantay“. Berge sind in der Inka-Mythologie mächtige Götter. Der Salkantay ist besonders mächtig. Zusammen mit dem etwas kleineren Humantay bildet er eine Wetterscheide. Trockenheit bescheren beide dem Land an ihrer Nordseite; viele Wolken, Regen und damit eine üppige Vegetation dem Land an ihrer Südseite.

Den Pass zwischen Salkantay und dem Humantay zu überqueren gilt als unsere Bewährungsprobe auf dieser Reise. Während uns die Pferde Serpentine um Serpentine nach oben tragen, verhindern Wolkenbälle die Weitwicht. Auf 4620 Metern erwarten uns zahlreiche Steintürmchen. Statt wie früher Menschen und Tiere zu opfern, bringen Reisende dem Berg jetzt Steine mit, um ihn zu besänftigen.

Wir steigen ab. Dann opfern auch wir mitgebrachte Steine. Unter jedem Stein legen wir drei Koka-Blätter. Danach lässt uns Guido, der Guide, eine Viertelstunde lang ins Nirgendwo laufen. In dünner Luft stolpern wir ohne Sicht über Felsbrocken und Moos. Dann hält Guido an, bläst über seine Handfläche — und wir blicken in das Auge des Salkantay.

Der Abstieg vom Pass führt uns in eine andere Welt. In die Welt der Orchideen und Kolibris, der Schmetterlinge und der moosbewachsenen Bäume, der Bananen- und der Kaffeefeldplantagen. Wir sind im Nebelwald. Poetischer ausgedrückt: In der Augenbraue des Dschungels. Es wird wärmer. Sonnencreme mit hohem Lichtschutzfaktor und Insektenschutzmittel sind Pflicht. Die Stechfliegen würden uns gerne auffressen.

Konzentration ist nötig

Je tiefer wir kommen, desto gefährlicher wird der Trail. Er ist trocken, schmal, und bei jedem Schritt bröckeln Steine in den Abgrund. Die Pferde rutschen. Feiner Staub setzt sich in Nasen- und Nüsternlöchern fest, überzieht Kameraobjektive und Sättel. Jetzt werden Pferde und Reiter so richtig zum Team. Die Orchideen leuchten in allen Farben, die Vögel kreischen und zwitschern, der Fluss im tief eingeschnittenen Tal rauscht laut. Reiter und Pferde brauchen alle Konzentration.

Dann ist der Ritt zu Ende. An der Einstiegssstelle des offiziellen Trails, der nach Machu Picchu führt, müssen wir absteigen. Rund um die Inkastadt hat die Regierung das Benutzen von Huftieren verboten. Die Pferde werden von den Pflegern über den Pass zurückgeführt, die Touristen müssen laufen. Aber — es macht Spaß. Nach einer Nacht in der Lucma Lodge führt uns der Llactapata-Pass 800 Höhenmeter hinauf, 500 wieder herunter.

Auf halber Strecke erreichen wir die Ruine von Llactapata. Sie wurde 1912 entdeckt, aber ihre Restaurierung steckt noch in der Anfangsphase. Der Regionalzug bringt uns nach Aguas Calientes unterhalb von Machu Picchu. Der Besuch der Inkastadt am letzten Tag bildet den Höhepunkt der Reise. Guido gibt alles, um uns die Tempel und die Heiligen Steine nahezubringen. Doch wir quetschen uns mürrisch vorbei an Touristen aus aller Welt, stehen uns in der Schlange vor der einzigen Toilette die Beine in den Bauch, denken an die Pferde und sehnen uns nach der Stille am Salkantay.

Mehr Infos und eine Diaschau unter www.gutereise.nordbayern.de und <http://blog.nn-online.de/reporter>. Die Reise wurde unterstützt von Pegasus Reiterreisen, www.reiterreisen.com Tel: (0800) 5051801 und Mountain Lodges of Peru, www.mountainlodgesofperu.com Tel: (0043/664) 4343340.

Reisemarkt

Individuell reisen

EXPLORER Ihr Reiseveranstalter
FUNDIERTE FACHBERATUNG

PREISWERTE LINIENFLÜGE

www.explorer.de

MOBIL UNTERWEGS

10 Tg.: Südafrika per Mietwagen ab 595,- z.B. ab Jo'burg (Verl. Tg. 8,-) ab 595,-

10 Tg.: Australien per Mietwagen ab 899,- z.B. ab Sydney (Verl. Tg. 12,-) ab 899,-

14 Tg.: Australien mit Camper ab 978,- z.B. ab Sydney (Verl. Tg. 14,-) ab 978,-

10 Tg.: Namibia mit Camper ab 1059,-

10 Tg.: Singapur ab 1059,- z.B. ab Windhoek (Verl. Tg. 30,-) ab 1059,-

24 Tg.: Neuseeland mit Camper ab 1119,- z.B. ab Auckland (Verl. Tg. 15,-) ab 1119,-

TRAUMSTRÄNDE

7 Tg.: Miami Beach ab 575,- z.B. ab Deauville (Verl. ab 36,-) ab 575,-

10 Tg.: Insel Bali ab 715,- z.B. ab Balisani, ÜF (Verl. ab 23,-) ab 715,-

7 Tg.: Dubai ab 875,- z.B. ab Meridien, HP (Verl. ab 73,-) ab 875,-

8 Tg.: Mauritius ab 1075,- z.B. ab Tamarin, HP (Verl. ab 53,-) ab 1075,-

VIELSEITIGE RUNDREISEN

7 Tg.: Florida Abenteuer ab 765,- deutschspr. Busrundreise

10 Tg.: Klassisches Malaysia ab 1025,- Busrundreise, Hotel-ÜF

Preise p.F. bei 2 Pers., o.g. Reisedauer inkl. Flug / Verlängerung, Bahn- & Flugzubringer mgl. / Mo.-Fr. 09.30-18.30, Sa. 10.00-14.00

Lufthansa

9 Tg.: USA per Mietwagen ab New York (Verl. Wo. 75,-) ab 425,-

5 Tg.: San Francisco ab 608,-

9 Tg.: Höhepunkte Ostkanadas ab 1045,- deutschspr. Busrundreise

90402 NÜRNBERG - City · Färberstraße 52 · Nähe Färbertor

Tel. 0911-24 91 60 · info@explorer.de

REISEMARKT

hier-buchen-sie-alles.de

OMNIBUS RECK

Tagesfahrten:

09122/8345-0

Bitte Katalog anfordern!

Abfahrten in SC, Erl, Nbg. u. auf Anfrage!

FRÜHLING - SCHNÄPPCHENZEIT

28.06. Landshuter Hochzeit 499,- €

02.-05.07.09

Bus, 3x ÜH im 3* Hotel, Stadtführungen Berlin + Potsdam, Eintritt zur BUGA, Tagesausflug Rügen Wellnessreise im Hotel 279,- €

01.05. Berchtesgaden 10.05. Muttertagsfahrt 10.06. Schloss Dennenlohe 10.06. Landshuter Hochzeit 28.06. Landshuter Hochzeit

05.04.09

21.-25.05.09

Elsass - geführte Radreise entl. Weinstraße 499,- €

25.05.-01.06.09

Bus, mit Radtransport, 4x ÜH in 2 Versch. 3* Hotels, Schwimmbad, fehl. Sauna 499,- €

25.05.-01.06.09

Schottland Rundreise 499,- €

Edinburgh, Hochzeitsmiete Gehna Green, Eintritt Blair Castle, Besichtigung Whisky Destillerie, Führung Schottisches Hochland mit Dipl. 499,- €

Thermalbadfahrten einmal pro Monat Kaffeefahrten alle 14 Tage Donnerstags

Bayern

Franken

Aparthotel Frankenwald ★★★

96349 Steinwiesen - Naturpark Frankenwald

Frühling - Schnäppchenzeit

5 Nächte/HP ab 179 € (19.4.-21.5., Anreise So.)

Kurz mal weg : Frühlingstage zum Ausspannen! Unser Sparangebot: Fränkische Küche a la Bütte, Getränke zur HP, Tanz u. Unterhaltung, Rad- u. Wanderwege ab Hotel, Komf. Zimmer, Hohe Kinderermäßigung! Im Preis: Badeland 30°, Dampfbad, Whirlpool, Gegen Gebühr: Sauna, Solarium, Beauty, Massage, Wellness.

Info gebührenfrei: 0800-2727846

UNSER TIPP

RECHTZEITIG BUCHEN UNBESCHWERT REISEN

hier-buchen-sie-alles.de

BAD KISSINGEN

3 Tage Wellness

2 ÜF, täglich Kurmolke und 1 Flasche Bad Kissinger Mineralwasser, 1 x Eintritt für 4 Stunden KissSalis Therme, 30 Minuten Moorraum oder Sonneninsel, 1 x Sole oder Kräuterlbad 116,00 € p.p. im DZ und EZ

Kostenlose Hotline: 0800-9768800

www.badkissingen.de

Kuren und Erholen

Abschalten und Erleben

2x ÜF, KissSalis Therme, Spielcasino, etc. ab 99,00 € pro Person, zzgl. Kurtaxe

Frühlingstage in Bad Kissingen

5x ÜF, KissSalis Therme, Obststeller, Wohlfühlmassag, Sprudelbad, Casino, Nachmittagskaffee, Mineralwasser, etc. ab 299,00 € pro Person, zzgl. Kurtaxe

BAD KISSINGEN

Urlaub in der Region

Noch mehr Geheimtipps zu tollen Hotels auf www.gutereise.nordbayern.de

Kurhaus Thea

www.hausthea.de

97688 Bad Kissingen Tel.: 0971/71 82 - 0

Gute REISE

www.gutereise.nordbayern.de